

Kiwi – eine Frucht mit großem Potenzial in Argentinien

Argentinien ► Die Kiwi-Produktion in Argentinien ist noch klein und relativ jung, da diese Obstsorte nach ersten Versuchen in den 1990er Jahren erst 2004 in größerem Umfang eingeführt wurde. Die meisten der derzeitigen Plantagen sind nicht älter als zehn Jahre. In den vergangenen Jahren ist die argentinische Kiwi-Produktion jedoch stetig gestiegen. Das Generalkonsulat der Argentinischen Republik in Hamburg hat mit Vertretern der argentinischen Kiwi-Produktion gesprochen.



Foto: Generalkonsulat der Argentinischen Republik

Die Kiwi-Produktion in Argentinien hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Angesichts der nationalen und internationalen Marktnachfrage ist sie eine der rentabelsten Obstkulturen des Landes.

Derzeit werden schätzungsweise 900 ha bewirtschaftet, wovon etwa 650 ha im Südosten der Provinz Buenos Aires in der Nähe von Mar del Plata liegen, das sich zum wichtigsten Anbaugebiet des Landes entwickelt hat. Weitere, flächenmäßig weniger bedeutende Kiwi-Anbaugebiete befinden sich in der Provinz Buenos Aires, um die Stadt La Plata und in der Gegend von San Pedro und Baradero, während die Produktion in anderen Provinzen wie Córdoba, Entre Rios und Tucumán nur sehr sporadisch stattfindet. Die Erntesaison in Argentinien beginnt im April, im Südosten von Buenos Aires, allerdings erst im Mai. Etwa 80 % der erzeugten Früchte werden von April bis Dezember auf dem heimischen Markt verkauft, und zwischen Mai und September werden sie in der Nebensaison nach Europa exportiert und auch auf lateinamerikanische Märkte gebracht. Die Sorte Hayward, die grünfleischige Früchte trägt, ist die vorherrschende Sorte. Neu hinzugekommen sind gelbe und rotfleischige Sorten. Konventionelle Produkte stehen noch im Vordergrund, aber es gibt immer mehr Erzeuger mit ökologischer oder biologischer Zertifizierung.

Starkes Wachstum bei Produktion und Export

Patagonian Fruits ist Argentiniens größter Exporteur von Bio-Äpfeln und -Birnen und setzt seit 2010 auch auf den Kiwi-Anbau. Derzeit besitzt das Unternehmen rund 280 ha Kiwi-Plantagen in der Bergregion Paraje Sierra de Los Padres, 15 km westlich von Mar del Plata. Der CEO des Unternehmens, Nicolás Sánchez, erinnert sich an die Anfänge: „Es war im Jahr 2000. Ein Freund der Familie aus Italien, ein renommierter Kiwi-Experte, erzählte uns, dass er eine Kiwi gegessen hatte, die er für die beste der Welt hielt und die stammte aus Argentinien.“ Sie machten sich damals auf die Suche nach dem Ursprung dieser Kiwi und wurden schließlich in Mar del Plata fündig, in einer fünf Hektar großen Plantage, die seit Beginn der Kiwi-Produktion in Argentinien in den 1990er Jahren in Betrieb war. „Ich war noch an der Uni und mein Vater bat mich, unseren Freund zu begleiten. Also fuhr ich mit ihm und einem Team von Technikern zu dieser Plantage und wir studierten alles“, erzählt Sánchez. Es sollten noch zehn Jahre vergehen, bis sich das Patagonian Fruits 2010 mit einem Investor zusammentat und die Produktion in der Sierra de Los Padres aufnahm. Viele andere Erzeuger in dieser Region stiegen in dieser Zeit in die Kiwi-Branche ein, die



Foto: Federico Mirra Balazone

Der erste Container mit dem neuen Qualitätssiegel Kiwi Mar y Sierras verließ Argentinien am 16. Juni 2023 in Richtung Europa.

sich als sehr attraktive Anbaukultur für den Export und auch für den heimischen Markt darstellte, da sie in Argentinien eine große Nachfrage hat. Ein wichtiges Ereignis für den Sektor war die Gründung der Kammer der Kiwi-Erzeuger von Mar del Plata im Jahr 2012. Seitdem ist die Kiwi-Produktion im Land stetig gewachsen. Schätzungen zufolge beläuft sie sich derzeit auf 15.000 t bis 18.000 t pro Jahr. Auch das Exportvolumen ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. 2017 belief sich die Ausfuhrmenge auf 748 t und stieg bis 2021 auf 3.290 t (ein Anstieg von mehr als 300 % in Bezug auf die Menge und 400 % in Bezug auf den Wert). 2022 ging das Exportvolumen aufgrund von logistischen Engpässen bei der Verfügbarkeit von Containern zurück. Mit 1.900 t war sie aber immer noch mehr als doppelt so hoch wie fünf Jahre zuvor. Doch trotz aller Schwierigkeiten erkämpft sich die Kiwi einen festen Platz unter den klassischen Exportfrüchten Argentiniens.

Auf dem gleichen Breitengrad wie Neuseeland

Der Präsident der Kammer der Kiwi-Erzeuger, Laureano Goycoa, erklärt die Besonderheit der Kiwi aus der Region mit den agroklimatischen Bedingungen im Südosten der Provinz Buenos Aires: „Abgesehen davon, dass die Region Mar del Plata auf dem gleichen Breitengrad wie Neuseeland liegt, führen die Besonderheiten des Bodens, der direkte Einfluss des Atlantiks und die Temperaturschwankungen im Sommer zur Synthese verschiedener Zucker, die der Kiwi einen besonderen Geschmack verleihen.“ Mit anderen Worten: Das Klima ist optimal und der Boden perfekt für die Entwicklung der Kiwi-Pflanze. Aus diesem Grund erfüllt die Frucht die höchsten Qualitätsstandards in den anspruchsvollsten Ländern. Laut Goycoa liegen die wichtigsten derzeitigen und potenziellen Exportziele in Europa und Nordamerika. Neben den günstigen Rahmenbe-

dingungen gibt es noch eine weitere Erklärung für das gute Abschneiden der Kiwi in Argentinien. Die argentinischen Kiwi-Erzeuger werden vom Nationalen Institut für Agrartechnologie (INTA) unterstützt, Argentiniens führendem Institut für Forschung, Beratung und Innovation im Bereich Agrartechnologie. Die Beziehung des INTA zu den Kiwi-Erzeugern begann 2009, als sich viele Unternehmen der Produktion anschlossen. Dank der öffentlich-privaten Zusammenarbeit konnten Produktionsmethoden entwickelt werden, die an die agroklimatischen Bedingungen angepasst sind. „Gemeinsam mit den Kiwi-Erzeugern begannen wir, verschiedene Indikatoren wie Frischgewicht, Fleischfarbe, Festigkeit, titrierbare Säure und Gehalt an löslichen Feststoffen zu messen“, berichtet Alejandra Yommi, die seit 2001 als Forscherin in der landwirtschaftlichen Versuchsstation des INTA Balcarce arbeitet und erklärt: „Anhand der über mehrere Saisons gesammelten Daten konnten wir den günstigsten Erntezeitpunkt bestimmen und schließlich nachweisen, dass die in diesem Gebiet erzeugten Kiwis besondere Qualitätsmerkmale aufweisen, die sie von den in anderen Regionen und Ländern angebauten Kiwis unterscheiden.“

Neue geografische Angabe „Kiwi Mar y Sierras sudeste de Buenos Aires“

Aus diesem Grund hat das argentinische Ministerium für Landwirtschaft, Viehzucht und Fischerei 2022 die geografische Angabe (g.A.) „Kiwi Mar y Sierras sudeste de Buenos Aires“ als Qualitätssiegel für die in diesem Gebiet erzeugten Kiwis und als Unterscheidungsmerkmal auf dem nationalen und internationalen Markt anerkannt. Um die geografische Angabe zu erhalten,



Foto: Federico Miri INTA Balcarce

Die Auswahl von Kiwis für den Export unterliegt strengen Kontrollen.

dürfen Kiwis erst geerntet werden, wenn sie einen Mindestgehalt an löslicher Trockenmasse (°Brix) erreicht haben. Darüber hinaus müssen die Früchte einer Partie einen Mindestgehalt an Trockenmasse und eine für den Bestimmungsort geeignete Festigkeit des Fruchtfleisches aufweisen, wenn sie sortiert und verpackt werden. „All diese Kriterien dienen dazu, gute organoleptische Eigenschaften und ein Gleichgewicht zwischen süßem und saurem Geschmack zu gewährleisten. Die Zufriedenheit der



Global Fruit Point (GFP)

ist spezialisiert auf die Direktbeschaffung von frischen Früchten aus Übersee – auch in Bio-Qualität.

Zu unseren wichtigsten Importprodukten zählen Trauben, Äpfel, Birnen, Steinobst, Zitrusfrüchte, Avocados, Beeren, Melonen, Mangos und Kiwis.

Unsere Handlingstrukturen in Rotterdam und Hamburg garantieren europaweit eine reibungslose Logistik sowie höchste Lebensmittelsicherheits- und Qualitätsstandards.



Sprechen Sie uns an:

Global Fruit Point GmbH
Buxtehude bei Hamburg
Tel.: +49-4161-748 88-0
E-Mail: info@frupo.de
www.frupo.de



Die Region Mar y Sierras an der Atlantikküste im Südosten der Provinz Buenos Aires ist das Hauptanbaugelände für Kiwis in Argentinien.

Kunden steht an erster Stelle“, betont Alejandra Yommi und verweist nicht ohne Stolz auf die jüngste Nachricht: „In diesem Jahr wurde das Protokoll über die geografische Angabe eingeführt, und am 16. Juni ging der erste Container mit biologisch zertifizierten Kiwis mit dem geografischen Siegel nach Spanien. Eine weitere Besonderheit: Hinter dem Export steht nicht nur ein Unternehmen, sondern Ecco Argentina, eine Genossenschaft von sechs kleinen Erzeugern der Region. Laureano Goycoa, Präsident der Kammer der Kiwi-Erzeuger, ist auch Präsident von Ecco Argentina und erklärt: „Die Anbauflächen unserer Erzeuger umfassen 110 ha und bei der letzten Ernte wurden mehr als 900 t der Früchte gelagert und verpackt.“ Ecco Argentina betreibt eine Anlage mit 20 Mitarbeitern und sechs Projektmanagern. Sie bieten den angeschlossenen Erzeugern technische und wirtschaftliche Beratung und liefern Betriebsmittel wie Bewässerungsmaterial, Düngemittel und Nachernteleistungen. „Der Erzeuger verkauft die Kiwis an die Genossenschaft, und die Genossenschaft kümmert sich um den Export“, sagt Goycoa, der sicher ist, dass viele weitere Container mit Bio-Kiwis mit der geografischen Angabe „Kiwi Mar y Sierras sudeste de Buenos Aires“ exportiert werden.

Gelbe Bio-Kiwis für Europa

Die ersten argentinischen Exporte von gelben Bio-Kiwis nach Europa 2019 stammen aus einem Spezialprojekt von Patagonian Fruits. Der CEO des Unternehmens, Nicolas Sanchez, teilt mit: „Im Rahmen der Einführung neuer Kiwipflanzen und -sorten haben wir mit dem italienischen Konsortium Jingold eine Vereinbarung getroffen, gelbe Kiwis der Sorte Jintao exklusiv in der Region Mar del Plata anzubauen. Von den 1.500 t, die wir ex-

portieren, sind 200 t gelbfleischige Jintao.“ Das jüngste Projekt des Unternehmens ist die Entwicklung eigener Sorten von gelbem und rotem Fruchtfleisch im Rahmen einer Vereinbarung mit der Universität von Bologna. „In den nächsten Jahren werden wir ein ausreichendes Volumen erreichen, um auch rote Kiwis exportieren und vermarkten zu können“, so der Geschäftsführer von Patagonian Fruits. Anfang Juni besuchte Sánchez das Unternehmen Global Fruit Point im Alten Land, das seit zehn Jahren Kiwis aus der Region Mar del Plata bezieht. Deren Geschäftsführer Sven Heinsohn, der die Region im Südosten der Provinz Buenos Aires mehrfach bereist hat, kommentiert: „Dies ist der prädestinierte Ursprung für Kiwis in Argentinien. Die Gegend selbst ist sehr schön und die Plantagen sind sehr gut etabliert und strukturiert. Alles ist sehr beeindruckend.“ Global Fruit Point importiert weiterhin hauptsächlich die grünfleischige Sorte, weil sie sich bisher als überzeugender in Bezug auf die Lagerfähigkeit erwiesen hat. Der Präsident der Kammer der Kiwi-Produzenten von Mar del Plata, Laureano Goycoa, ist sich sicher, dass das Kiwi-Projekt in der Region eine vielversprechende Zukunft hat: „Unsere Erzeuger verfügen über ausreichende Ressourcen und Flächen, um den Anbau in Quantität und Qualität zu steigern.“ Die argentinische Kiwi-Produktion liegt bereits an 13. Stelle der Weltrangliste, mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von etwa 60 ha Anbaufläche, was in naher Zukunft eine deutliche Steigerung des Produktionsvolumens bedeuten wird. Eine der aktuellen Herausforderungen ist der Mangel an neuen Pflanzen. „Um ein langfristiges Wachstum zu gewährleisten, werden in der Region mehr Baumschulen aufgebaut“, sagt Goycoa. ●

TRADUCCION DEL ALEMAN

El kiwi - una fruta con gran potencial de producción en Argentina

Argentina ► La producción de kiwi en Argentina sigue siendo pequeña y relativamente joven, ya que esta especie no se introdujo a mayor escala hasta el año 2004, tras los intentos iniciales de la década de 1990. La mayoría de las plantaciones actuales no tienen más de diez años. En los últimos años, sin embargo, la producción argentina de kiwi no ha dejado de aumentar. El Consulado General de la República Argentina en Hamburgo entrevistó a representantes de la producción argentina de kiwis.

La producción de kiwis en Argentina ha aumentado en los últimos años. Dado el crecimiento de la demanda tanto a nivel nacional como internacional, se ha convertido en uno de los cultivos frutales más rentables del país. Foto: [Foto: Federico Miri | INTA Balcarce].



Actualmente se estima que hay unas 900 hectáreas cultivadas, de las cuales unas 650 se encuentran en el sudeste de la provincia de Buenos Aires, cerca de Mar del Plata, que se ha convertido en la zona productora más importante del país. Otros centros de producción de kiwi menos relevantes en cuanto a superficie se encuentran en la provincia de Buenos Aires, en los alrededores de la ciudad de La Plata y en la zona de San Pedro y Baradero, mientras que es muy esporádica la producción en otras provincias como Córdoba, Entre Ríos y Tucumán. La época de cosecha en Argentina comienza en el mes de abril, aunque en el sudeste de Buenos Aires comienza en mayo. Alrededor del 80% de la fruta producida se comercializa en el mercado interno desde abril a diciembre, y entre mayo y septiembre, se exporta a Europa en contra estación y también se envía a mercados latinoamericanos. La variedad Hayward, que da frutos de pulpa verde, es la predominante, mientras que las variedades de kiwi de pulpa amarilla y roja son nuevas incorporaciones. Los productos convencionales siguen en primer plano, pero cada vez hay más productores con certificación ecológica u orgánica.

Fuerte crecimiento de la producción y las exportaciones

PATAGONIAN FRUITS es el mayor exportador argentino de manzanas y peras ecológicas y apuesta por el kiwi desde 2010. La empresa posee actualmente unas 280 hectáreas de plantaciones de kiwis en la región de sierras del Paraje Sierra de Los Padres, a 15 kilómetros al oeste de Mar del Plata. El CEO de la empresa, Nicolás Sánchez, recuerda como todo comenzó: "Fue en el año 2000. Un amigo de la familia de Italia, reconocido experto en kiwi, nos dijo que había comido un kiwi que consideraba el mejor del mundo y que provenía de Argentina". El amigo italiano fue en busca de ese kiwi y terminó en Mar del Plata, en una plantación de cinco hectáreas

que funcionaba desde el inicio de la producción de kiwis en Argentina, en la década de 1990. "Yo todavía estaba en la universidad y mi padre me dijo que fuera con el amigo italiano. Así que me fui con él y un equipo de técnicos a esta plantación y lo estudiamos todo", cuenta Sánchez. Pasaron diez años de estudio y monitoreo de la zona hasta que la empresa se asoció con un inversor e inició la producción en Sierra de Los Padres.

El primer contenedor con la nueva etiqueta de calidad "Kiwi Mar y Sierras" salió de Argentina el 16 de junio de 2023 con destino a Europa [Foto: Federico Miri | INTA Balcarce].



Muchos otros productores en esta región durante esta época entraron en el negocio del kiwi, que se presentó como un cultivo muy atractivo para la exportación y también para el mercado interno, ya que tiene mucha demanda en Argentina. Un acontecimiento importante para el sector fue la creación de la Cámara de Productores de Kiwi de Mar del Plata en 2012. Desde entonces, la producción de kiwi en el país no ha dejado de crecer. Según estimaciones, actualmente asciende a entre 15.000 y 18.000 toneladas anuales. El volumen de exportación también ha aumentado mucho en los últimos años. En el año 2017, el volumen exportado fue de 748 toneladas, ascendió hasta 3.290 toneladas en el 2021 (un aumento de más del 300% en términos de volumen y de 400% en términos de valor). En 2022, el volumen de exportación cayó debido a los cuellos de botella logísticos en términos de disponibilidad de contenedores. Sin embargo, con 1.900 toneladas, siguió siendo más del doble que cinco años atrás. Pero a pesar de todas las dificultades, el kiwi sigue luchando por un lugar entre las frutas clásicas de exportación de Argentina.

La misma latitud que Nueva Zelanda

El presidente de la Cámara de Productores de Kiwi, Laureano Goycoa, explica la particularidad del kiwi bonaerense por las condiciones agroclimáticas del sudeste de Buenos Aires: "Aparte de que la región de Mar del Plata se encuentra en la misma latitud que Nueva Zelanda, las peculiaridades del suelo, la influencia directa del océano Atlántico y las variaciones de temperatura en verano dan como resultado la síntesis de diferentes azúcares que confieren al kiwi un sabor especial." En otras palabras, el clima es óptimo y el suelo perfecto para el desarrollo de la planta del kiwi. Por eso los frutos cumplen los más altos estándares de calidad en los países más exigentes. Según Goycoa, los principales destinos de exportación actuales y potenciales se encuentran en Europa y en América del Norte.

Además de las condiciones favorables, hay otra explicación para el buen comportamiento del kiwi en Argentina. Los productores argentinos de kiwi cuentan con el apoyo del Instituto Nacional de Tecnología Agropecuaria (INTA), líder en Argentina en investigación, extensión e innovación en tecnología agropecuaria. La relación del INTA con los productores de kiwi comenzó en 2009, cuando muchas empresas se unieron a la producción. Gracias a la colaboración público-privada, se establecieron métodos de producción adaptados a las condiciones agroclimáticas. "Juntamente con

los productores de kiwi empezamos a medir diferentes indicadores como el peso fresco, el color de la pulpa, la firmeza, la acidez titulable y el contenido de sólidos solubles", informa Alejandra Yommi, la cual trabaja como investigadora en la Estación Experimental Agropecuaria del INTA Balcarce desde 2001 y explica: "Con los datos coleccionados durante varias temporadas pudimos determinar el momento de cosecha más favorable y al final pudimos mostrar que los kiwis producidos en esta zona tienen características especiales de calidad que la distinguen de la fruta cultivada en otras regiones y países."

Nueva Indicación Geográfica "Kiwi Mar y Sierras sudeste de Buenos Aires"

En reconocimiento de ello, la Secretaría de Agricultura, Ganadería y Pesca de Argentina aprobó en 2022 la Indicación Geográfica (IG) "Kiwi Mar y Sierras sudeste de Buenos Aires" como sello de calidad para los kiwis producidos en esta zona y como diferencial en el mercado nacional e internacional. Para obtener la IG, los kiwis recién podrán cosecharse cuando hayan alcanzado un contenido mínimo de sólidos solubles (°Brix). Además, la fruta del lote debe tener un contenido mínimo de materia seca y una firmeza de la pulpa adecuada para el destino cuando se selecciona y empaqueta. "Todos estos criterios sirven para garantizar unas buenas cualidades organolépticas y un equilibrio entre el sabor ácido y dulce.

La selección de kiwis para la exportación está sujeta a rigurosos controles [Foto: Federico Miri | INTA Balcarce].



La satisfacción del cliente es primordial", señala Alejandra Yommi y se refiere con cierto orgullo a la última novedad: "Este año, se implementó el protocolo de la Indicación Geográfica (IG) con un primer contenedor que salió el 16 de junio pasado con kiwi con certificación orgánica y con el sello de IG con destino a España". Otra peculiaridad: detrás de la exportación no hay una sola empresa, sino ECCO ARGENTINA, una cooperativa de seis pequeños productores de la región. Laureano Goycoa, presidente de la Cámara de Productores de Kiwi, es también presidente de ECCO ARGENTINA y explica: "Las áreas cultivadas de nuestros productores abarcan 110 hectáreas y durante la última cosecha se almacenaron y envasaron más de 900 toneladas de esta fruta". ECCO ARGENTINA gestiona una planta con 20 empleados y seis gestores de proyectos. Proporcionan asesoramiento técnico y económico, y

suministran insumos como materiales de riego, fertilizantes y servicios poscosecha a los cultivadores afiliados. "Además, el productor vende los kiwis a la cooperativa, y ésta se encarga de la exportación", dice Goycoa, que está seguro de que llegarán muchos más contenedores con kiwis ecológicos con Indicación Geográfica Kiwi de Mar y Sierra.

La región Mar y Sierras en la costa atlántica del sureste de la provincia de Buenos Aires es la principal zona de cultivo de kiwis en Argentina.



Kiwis amarillos orgánicos para Europa

Las primeras exportaciones argentinas de kiwis amarillos ecológicos a Europa en 2019 procedieron de un proyecto de PATAGONIAN FRUITS. El CEO de la empresa, Nicolás Sánchez, informa: "Como parte de la introducción de nuevas plantas y variedades de kiwi, hemos llegado a un acuerdo con el consorcio italiano Jingold para cultivar kiwis amarillos de la variedad Jintao exclusivamente en la zona de Mar del Plata. De las 1.500 toneladas que exportamos, 200 son de Jintao de pulpa amarilla". El último proyecto de la empresa es desarrollar sus propias variedades de pulpa amarilla y roja en virtud de un acuerdo con la Universidad de Bolonia. "En los próximos años alcanzaremos un volumen crítico para poder exportar y comercializar también kiwi rojo", comenta el CEO de PATAGONIAN FRUITS.

A principios de junio, Sánchez visitó la empresa GLOBAL FRUIT POINT en la región de "Altes Land". Su director ejecutivo, Sven Heinsohn, que compra kiwis de la región de Mar del Plata desde hace diez años y ha visitado varias veces las plantaciones de la región, comenta: "Este es el origen predestinado para los kiwis en Argentina. La zona en sí es muy bonita y las plantaciones están muy bien establecidas y estructuradas. Todo es muy impresionante". GLOBAL FRUIT POINT sigue importando principalmente la variedad verde, porque hasta ahora ha demostrado ser más convincente en términos de vida útil.

El presidente de la Cámara de Productores de Kiwi de Mar del Plata, Laureano Goycoa, está seguro de que el proyecto del kiwi en la región tiene un futuro prometedor: "Nuestros productores tienen recursos y tierras suficientes para seguir creciendo en cantidad y calidad". La producción argentina de kiwi ocupa ya el puesto 13 en el ranking mundial, con un crecimiento medio anual de unas 60 hectáreas cultivadas, lo que supondrá un importante aumento del volumen de producción en un futuro próximo. Uno de los retos actuales es la falta de nuevas plantas. "Para garantizar el crecimiento a largo plazo, se van a establecer más viveros en la región", afirma Goycoa.